

LIBERTY BIRD

Reisebericht

Cevennen

26.05.- 31.05. 2026



Dienstag, 26. Mai

Bern – le Rozier (via Lyon und Clermont-Ferrand)

Wir reisen in einer kleinen Gruppe von acht Personen pünktlich vom Bahnhof Bern ab. Leider mussten zwei Teilnehmende kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen, während zwei anderen direkt in Le Rozier zu uns stossen. Dort befindet sich für die kommenden fünf Nächte unsere Unterkunft, das Hotel Doussière. Doch zuerst gilt es, die knapp 700 km dorthin zurückzulegen.

Dank der sicheren und routinierten Fahrweise von unserem Fahrer Hamid erreichen wir unser Ziel gegen 18.30 Uhr ohne Zwischenfälle, nach kurzen Pausen auf Rastplätzen in der Loire- und der Lozère-Region. Vor Ort begrüßen uns noch vor dem Abendessen die ersten **Gänsegeier**, **Alpenkrähen** und **Nachtigallen**.

Mittwoch, 27. Mai

Meyrueis – Hures – le Villaret – Nivolières – Montbrun – Sainte-Enimie

Nach einem reichhaltigen Frühstück und einigen Einkäufen für das Picknick machen wir uns auf den Weg nach Meyrueis, wo wir in der Bäckerei noch Brot besorgen möchten. Da Mittwoch **hs** Markttag ist, verteilen sich die Teilnehmenden rasch auf die verschiedenen Stände mit regionalen Produkten. Nachdem wir alle wieder beisammen sind, fahren wir hinauf auf den Causse Méjean. Wir werden auf diesem über 300 km² grossen Kalksteinplateau den grössten Teil unserer Beobachtungszeit verbringen. Ein erster Halt am Rand des Plateaus ermöglicht uns die Sichtung der ersten Greifvögel des Tages (**Gänsegeier** und ein **Schlangennadler**) zudem hören wir eine mediterrane Grasmücke, vermutlich einer **Iberien-Bartgrasmücke**. Um 10 Uhr ist es bereits sehr warm, weshalb noch eine frühere Exkursionen nötig sein wird, um die Art zu bestätigen.

Wir setzen unsere Fahrt ins eigentliche Hochplateau fort, das auf 800 bis 1250 m ü. M. liegt. Bei einem ersten Stopp hören und beobachten wir unter anderem **Brachpieper**, **Graumammer** und **Heidelerchen** – drei in der Schweiz eher seltene Arten, die hier jedoch fast allgegenwärtig sind. Etwas später entdecken wir vom Bus aus zwei **Wiesenweihen** im Jagdflug und halten anschliessend an, um in Strassennähe nach Orchideen Ausschau zu halten. Der Causse Méjean ist bekannt für einige seltene, teils sogar endemische Arten. Dabei finden wir unter anderem die **Oster-Ragwurz** (*Ophrys sphegodes passionis*) und das **Brand-Knabenkraut** (*Neotinea ustulata*), jedoch noch nicht die **Aymonins Ragwurz** (*Ophrys aymoninii*). Kurz nach der Abfahrt haben wir das Glück, ein **Rothuhn** zu entdecken, das auf einem der zahlreichen Steinhäufen sitzt und sich längere Zeit beobachten lässt. Zwar werden wir diese Art im Verlauf der Reise noch mehrmals hören oder kurz sehen, doch dies bleibt mit Abstand die beste Beobachtung. Gegen Mittag erreichen wir das Dorf Hures, wo wir einen idealen Picknickplatz mit Schatten, Bank und sogar gemähter Vegetation finden. Eine **Dorngrasmücke** singt unermüdlich in unserer Nähe, und eine **Kohlmeise**, die ihr Nest in der Trockensteinmauer direkt hinter uns hat, zeigt sich zunehmend ungeduldig.



Rothuhn auf einem Steinhaufen kurz vor dem Dorf Hures © A. Barras

Gut gestärkt und erfrischt fahren wir weiter in Richtung des Weilers Le Villaret. Die umliegenden Wiesen wurden für ein Zuchtprogramm des **Przewalski-Pferdes** ausgewählt, des nächsten Verwandten des Hauspferdes. Der Causse Méjean ähnelt dem ursprünglichen Lebensraum dieser Art, und mehrere Tiere aus dieser Population wurden bereits wieder in die Steppen der Mongolei und in China ausgewildert. Die Fohlen beweisen, dass sich diese Population in ihrem grossen Gehege auf dem Causse wohl fühlt und fortpflanzt. Etwas weiter halten wir an einem kleinen Pass, der «Croix du Villaret». Hier können wir dem wunderbaren Gesang des **Ortolans** lauschen, der von einer Telefonleitung her singt. Nach einigem Suchen und mit der leichten Sorge, bereits zu spät in der Saison zu sein, entdecken wir schliesslich doch noch mehrere blühende Exemplare der **Aymonins Ragwurz**. Diese Art ist endemisch für die Causses der Cévennen und kommt weltweit nirgends sonst vor. Obwohl die Reise vor allem ornithologisch ausgerichtet ist, sind alle begeistert, diese äusserst seltene Pflanze bewundern zu können. Bevor wir weiterfahren, hören wir im unterhalb gelegenen Weiler Nivolières noch eine **Wachtel** und einen **Wiedehopf**. Wir werden wohl nochmals an diesen vielversprechenden Ort zurückkehren. Nach diesen ersten eindrucklichen Beobachtungen treten wir die Rückfahrt nach Le Rozier an, allerdings über die andere Seite des Plateaus via Montbrun und durch die Gorges du Tarn. Die Strasse ist spektakulär und die steinernen Dörfer am Schluchthang sind malerisch schön. In der mittelalterlichen Ortschaft Sainte-Enimie, die zu den «schönsten Dörfern Frankreichs» zählt, legen wir einen Halt für Kaffee und Glace ein und manche sehen eine **Wasserramsel**. Ein heftiges Gewitter mit etwas Hagel holt uns ein, und wir sind froh, unsere Fahrt im Trockenen im Bus fortsetzen zu können, bis wir wieder in Le Rozier ankommen.



Aymonins Ragwurz in voller Pracht © A. Barras

Donnerstag, 28. Mai

Nivoliens – Le Villaret – Hures – Aven Armand – Le Rozier

Die grosse Hitze (bis 34 °C unten in Le Rozier) veranlasst uns zu einem frühen Aufbruch. Wir nehmen das bereits am Vorabend vom Hotel vorbereitete Frühstück ein, und ich mache mich daran, die Kaffeemaschine zu bändigen. Nach einem kurzen Halt wegen eines unerwarteten **Gleitaars**, erreichen wir Nivoliens, wo uns Hamid in einer besonders schönen Hecken-Landschaft absetzt. Trotz intensiver Suche lässt sich die **Orpheusgrasmücke** nicht nachweisen. Dafür hören wir andere interessante Arten wie das **Schwarzkehlchen**, die **Gartengrasmücke**, den **Girlitz** und die **Wachtel**. Im Dorf werden wir auf einen Gesang aufmerksam, der stark an den **Hausrotschwanz** erinnert, aber immer wieder Imitationen anderer Arten und einige flötende Passagen enthält. Schliesslich entdecken wir den Urheber: ein schöner **Gartenrotschwanz**, der die Gesänge seiner Verwandten täuschend echt nachahmt – selbst der Reiseleiter liess sich in die Irre führen. Nach einem kurzen Halt beim Bus setzen wir unsere Wanderung in Richtung Croix du Villaret fort, wo wir bereits am Vortag waren. Die **Ortolane** sind weiterhin aktiv, und wir können ein Individuum noch besser beobachten als am Vortag. Zwei **Iberien-Raubwürger** zeigen sich kurz auf der gegenüberliegenden Hangseite, verschwinden jedoch schnell wieder, sodass sie leider nicht alle Teilnehmenden im Feldstecher erfassen können. Nach einem kurzen Stopp im Weiler Le Villaret, der uns eine Beobachtung einer

Wiesenweihe aus nächster Nähe beschert, kehren wir zu unserem Picknickplatz in Hures zurück, der trotz zahlreicher Wanderer und Velofahrer glücklicherweise erneut frei ist.

Nach dem Picknick machen wir einen kleinen Rundgang durch das Dorf, um den **Steinsperling** zu finden, den wir im Villaret nur flüchtig gesehen zu haben glauben. Schliesslich entdecken wir einen Vogel auf einem Pfosten, der sich von allen gut beobachten lässt ausser von zwei Teilnehmenden, die gerade ruhen oder einen anderen Teil des Dorfs erkunden. Nach einigen Schwierigkeiten, die Gruppe wieder vollständig zusammenzubringen, brechen wir auf zur Höhle Aven Armand, um etwas Abkühlung zu finden. Dieser Aven (eine natürliche Karsthöhle) besteht aus einer riesigen Halle; gross genug, um die Kathedrale Notre-Dame von Paris darin unterzubringen. Er wurde 1897 von Louis Armand entdeckt, der sich durch den Schacht mitten in der Decke rund 60 Meter in die Tiefe abseilte. Zum Glück ist die Höhle heutzutage über eine kleine Standseilbahn erreichbar, die zugleich das einzige «öffentliche Verkehrsmittel» auf dem Causse Méjean darstellt. Während einer einstündigen Führung können wir die bizarr geformten und teilweise bis zu 30 Meter hohen Stalagmiten im kühlen Inneren bestaunen, die weltweit einzigartig sind. Am Nachmittag fahren wir vom Causse zurück zu unserem Hotel. Die Motiviertesten schliessen sich mir noch für einen kurzen Dorfrundgang vor dem Nachtessen an. Weit müssen wir nicht gehen: ein Teilnehmer zeigt uns ein Paar **Orpheusspötter** unweit der Strasse, das er bereits am Vortag entdeckt hatte, und über uns kreist ein **Mönchsgeier**.



Bartgeier «JZ» im nahen Überflug, zweifellos ein Highlight der Reise © A. Barras

Freitag, 29. Mai

Costeguisson – la Citerne – le Rozier (Maison des Vautours)

Unser Tagesziel sind die Grasmücken und dafür ist ein Aufbruch in aller Frühe nötig. Deshalb nehmen wir das Frühstück mit auf den Causse, und Hamid setzt uns bei Costeguisson ab, wo wir bereits am ersten Tag einen verdächtigen Gesang gehört hatten. Bei unserer Ankunft gegen 7 Uhr ist der Vogelgesang noch sehr intensiv: **Zaunammer**, **Goldammer**, **Brachpieper** und **Heckenbraunelle** sind gut zu hören. Auch **Bluthänflinge** bekommen wir nun endlich einmal richtig zu Gesicht, nachdem sie uns bisher meist nur überflogen haben.

Die Grasmücken lassen nicht lange auf sich warten, und mit etwas Geduld gelingt es allen, mindestens ein Männchen der **Iberien-Bartgrasmücke** zu beobachten. Wir gehen weiter, als plötzlich ein unverkennbarer Gesang ertönt: jener der seltenen **Orpheusgrasmücke**. In einem buschreichen Gebiet mit einigen Bäumen entdecken wir ein Männchen, das zwischen dem Singen immer wieder Insekten für seine Brut sammelt. Es zeigt sich mehrfach sehr schön, zur grossen Freude der ganzen Gruppe. In derselben Gegend lassen sich auch mehrere **Neuntöter** hervorragend beobachten. Nach fast zwei Stunden Beobachtung und inzwischen ziemlich hungrig erreichen wir wieder den Bus. Hamid hat auf einer Trockenwiese eine Picknickdecke ausgebreitet, und wir geniessen Kaffee und Gipfeli, umgeben vom Gesang der **Feld-** und **Heidelerchen**: eine idyllische Stimmung!



Frühstück im Feld: Könnte man sich Besseres wünschen? © A. Barras

Anschliessend fahren wir weiter zum Ort «La Citerne», etwas weiter östlich gelegen. Ein Aussichtspunkt über den Gorges de la Jonte verspricht gute Chancen auf Greifvögel in den ersten Thermiken des Tages. Und wir werden nicht enttäuscht: Kaum angekommen, kreist ein **Rotfussfalke** vor uns. Danach folgen die ersten Geier, darunter zwei **Mönchsgeier**, und kurz darauf zwei **Bartgeier**. Einer davon zieht direkt über unsere Köpfe hinweg seine Kreise und auf den Fotos lässt sich sogar den Ring ablesen. Es handelt sich um ein Individuum, das im Rahmen des Wiederansiedlungsprogramms in den Grands Causses freigelassen wurde. Und als wäre das nicht genug, beobachten wir unseren ersten **Wespenbussard** sowie zwei **Provencegrasmücken**, die in den Büschen unterhalb singen. Mit viel Geduld gelingt es uns, sie im Spektiv zu erspähen. Zufrieden nach diesem genialen Vormittag kehren wir kurz nach Mittag ins Hotel zurück, wo eine willkommene Pause auf uns wartet, um uns von der frühen Tagwache und der Hitze zu erholen.

Am späten Nachmittag fahren wir in die Gorges de la Jonte flussaufwärts zur «Maison des Vautours», einem Besucherzentrum mit Ausstellung über die Wiederansiedlung der Geier in den Grands Causses sowie einer Beobachtungsterrasse. Die Ausstellung ist sehr informativ, und wir erfahren, dass dieses Jahr 991 Brutpaare von **Gänsegeiern** gezählt wurden! Deutlich seltener ist hingegen der **Schmutzgeier**, von dem es nur noch drei Brutpaare gibt. Diese Art ist die einzige Geierart, die uns bisher noch fehlt. Auf der Terrasse halten wir daher gezielt Ausschau nach ihm, der hier regelmässig zu sehen ist. Nach einem kleinen «Versteckspiel» mit mindestens einem Individuum, das nur kurz über dem Grat erscheint, zeigt sich schliesslich doch ein Vogel, der der Krete entlangfliegt und in Richtung Le Rozier verschwindet. Die Beobachtungsbedingungen und das Licht waren nicht ideal,

aber die Art war dennoch eindeutig bestimmbar. Danach kehren wir ins Hotel zurück zum Abendessen und um den gelungenen «Vier-Geier-Tag» gebührend zu feiern, spendiere ich heute Abend die Flasche Rotwein.



Eine seltene Sichtung der Orpheusgrasmücke, dazu noch so freistehend! © A. Barras

Samstag, 30. Mai

Nîmes-le-Vieux (Le Veygalier, L'Hom & Galy) – Saint-Pierre-des-Tripiers – La Bourgarie

Wir haben es inzwischen verstanden: Die Morgenstunden sind die besten. Deshalb frühstücken wir erneut bereits um 6.30 Uhr, bevor wir uns auf den Weg zum Chaos von Nîmes-le-Vieux im Südosten des Causse Méjean machen. Diese eindrückliche Steinlandschaft gilt als einer der besten Orte, um den **Steinrötel** zu beobachten. Und tatsächlich: Kaum haben wir unsere Wanderung begonnen, zeigt sich bereits ein Männchen. Der weitere Weg beschert uns schöne Beobachtungen einer **Schwarzkehlchen**-Familie, einige **Steinschmätzer** sowie **Baumpieper** im Singflug. In einem kleinen Haselwäldchen hören wir einen **Berglaubsänger**. Danach haben wir einige Mühe, den Weg zu finden, der uns zum Weiler Galy führen sollte, wo Hamid mit dem Bus wartet. Später erfahren wir, dass dieser Abschnitt inzwischen gesperrt ist, um Konflikte mit der Weidewirtschaft zu vermeiden. Umso mehr freuen wir uns, ihn dennoch gegangen zu sein, denn gerade in diesem Weiler gelingt uns endlich eine gute Beobachtung des **Steinsperlings** auf einem alten Steindach. Die Art hält sich in unmittelbarer Nähe von **Hausesperlingen** auf, was einen schönen Vergleich erlaubt. Der Ruf hingegen unterscheidet sich deutlich und erinnert stark an jenen des **Girlitzes**. Nach dieser gelungenen Beobachtung überqueren wir den Causse in Richtung Westen, um im malerischen Dorf Saint-Pierre-des-Tripiers zu picknicken. Im Schatten grosser Bäume hören wir einen **Gartenrotschwanz**, der abwechselnd den Gesang von **Berglaubsänger**, **Gartenbaumläufer** und **Fitis** imitiert. Beim Versuch, ihn zu entdecken, stellen wir fest, dass es sich um zwei singende Vögel handelt, und wir können den zweiten gut beobachten, der auf der Spitze einer markanten Ulme sitzt. Während die meisten Teilnehmenden bereits im Bus sitzen, entdecke ich einen Greifvogel, der in der Ferne kreist – es ist ein **Habichtsadler**, hier eine grosse Seltenheit. Ich renne zurück, um die Gruppe zu informieren und meine Kamera zu holen, doch der Vogel verschwindet rasch wieder ausser Sicht.

Nach der Mittagspause fahren wir weiter zu La Bourgarie, wo ein schöner Aussichtspunkt gute Beobachtungen sitzender **Gänsegeier** ermöglicht (Titelbild). In der angrenzenden Hecken-Landschaft sehen wir eine gemischte Gruppe aus **Alpenkrähen** und **Dohlen**, die in frisch gemähten Wiesen nach Nahrung suchen. In einer grossen Hecke entdecken wir ein schönes Männchen der **Zaunammer** sowie mehrere **Neuntöter**. Anschliessend fahren wir durch die Gorges du Tarn zu unserem Hotel zurück, diesmal auf einer neuen, ebenso abenteuerlichen Strasse, die wir bisher noch nicht genutzt hatten. Nach ein paar Stunden Pause nehmen wir etwas früher als üblich das Abendessen ein, denn der Tag ist noch nicht zu Ende. Um 20.15 Uhr brechen wir ein letztes Mal auf und fahren erneut hinauf auf den Causse Méjean, um nach nachtaktiven Vögeln zu suchen. Pünktlich zum Sonnenuntergang erreichen wir die Gegend bei Drigas, mit einer eindrücklichen Stimmung und Gewitterwolken am Horizont. Nachdem wir eine **Iberien-Raubwürger** und ein **Rothuhn** als Silhouetten auf dem Grat gesehen haben, beginnen erst eine, dann zwei, schliesslich drei **Zwergohreulen** zu rufen, begleitet vom charakteristischen Klang der **Geburtshelferkröten** – ein spannender Vergleich. Auch ein **Triel** lässt seine typischen Rufe hören. Ein letzter Halt in einem lichten Föhrenbestand auf dem Rückweg beschert uns ein ohrenbetäubendes Konzert von **Kreuzkröten**, das den Gesang von mindestens zwei **Nachtschwalben** fast übertönt. Müde, aber sehr zufrieden erreichen wir kurz nach 23 Uhr wieder der Hotel Doussière.

Sonntag, 31. Mai

Le Rozier – Bern (via Clermont-Ferrand & Lyon)

Es ist bereits Zeit für die Rückreise. Wir sind nur noch zu acht im Bus, da zwei Teilnehmende frühmorgens in Richtung Provence aufgebrochen sind, wo sie noch einige Tage verbringen. Nachdem wir nicht vergessen haben, einen der köstlichen Schafskäse vom Causse Méjean fürs Picknick zu kaufen, machen wir uns auf den Weg zurück in die Schweiz. Für die Pausen erweisen sich dieselben Rastplätze wie auf der Hinfahrt als ideal, was uns nochmals die Gelegenheit gibt, auf der gut ausgestatteten Raststätte der Lozère einige regionale Produkte einzukaufen. Die Rückfahrt verläuft weitgehend reibungslos, abgesehen von einem schweren Unfall auf der A89, der uns eine Stunde lang aufhält. So erreichen wir Bern erst um 19.45 Uhr – froh, wohlbehalten angekommen zu sein und mit vielen schönen Erinnerungen an die Cévennen im Kopf.



Abendstimmung über den Causse Méjean in der Nähe von Drigas © A. Barras



*Besondere
Felsformation und
besondere
Vogelart: ein
Steinrötél in
Nîmes-le-Vieux ©
A. Barras*

Artenliste

Unter nachfolgendem Link ist auch ein Trip Report von eBird abrufbar, in dem auch die genauen Beobachtungsorte und weitere Vogelfotos einsehbar sind: <https://ebird.org/tripreport/534340>

			27.5.	28.5.	29.5.	30.5.
	<u>Glattfusshühner - Phasianidae</u>					
1	Rothuhn	<i>Alectoris rufa</i>	1	X	5	2
2	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>		2	2	2
	<u>Kuckucke – Cuculidae</u>					
3	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	X	2	2	1
	<u>Tauben – Columbidae</u>					
4	Strassentaube	<i>Columba livia f. Domestica</i>		2		
5	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		6	1	2
6	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	X		5	2
7	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	1	X	5	5
	<u>Triele – Burhinidae</u>					
8	Triel	<i>Burhinus oedicephalus</i>				1
	<u>Reiher – Ardeidae</u>					
9	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	1			
	<u>Nachtschwalben - Caprimulgidae</u>					
10	Nachtschwalbe	<i>Caprimulgus europaeus</i>				2
	<u>Segler – Apodidae</u>					
11	Alpensegler	<i>Tachymarptis melba</i>			5	1
12	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	X	X	X	X
	<u>Ohreulen und Käuze – Strigidae</u>					
13	Zwergohreule	<i>Otus scops</i>				3
	<u>Habichtartige - Accipitridae</u>					
14	Bartgeier	<i>Gypaetus barbatus</i>	1		2	
15	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>			3	
16	Mönchsgeier	<i>Aegypius monachus</i>		1	5	
17	Gänsegeier	<i>Gypus fulvus</i>	X	X	X	X
18	Schmutzgeier	<i>Neophron percnopterus</i>			1	
19	Schlangenadler	<i>Circus gallicus</i>	4	4	5	1
20	Habichtsadler	<i>Aquila fasciata</i>				1
21	Sperper	<i>Accipiter nisus</i>		1	1	
22	Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	2	1		

23	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	x	x	x	
24	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>		2	2	3
25	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	1	2	2	1
26	Gleitaar	<i>Elanus caeruleus</i>		1		
	<u>Wiedehopfe – Upupidae</u>					
27	Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	2	1		
	<u>Eisvögel - Alcedinidae</u>					
28	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>		1		1
	<u>Spechte – Picidae</u>					
29	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>			1	
30	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	1		1	1
31	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>			1	
	<u>Falkenartige – Falconidae</u>					
32	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	1		2	1
33	Rotfussfalke	<i>Falco vespertinus</i>			1	
	<u>Würger – Laniidae</u>					
34	Iberienraubwürger	<i>Lanius meridionalis</i>		2		1
35	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	2	2	x	x
	<u>Rabenvögel – Corvidae</u>					
36	Alpenkrähe	<i>Pyrhocorax pyrrhocorax</i>	x	x	x	x
37	Eichelhäher	<i>Garullus glandarius</i>		1	1	1
38	Elster	<i>Pica pica</i>	x	x	x	x
39	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	10		5	15
40	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		2	5	2
41	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	x	x	x	x
	<u>Meisen – Paridae</u>					
42	Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	x		x	
43	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	x	x	x	x
44	Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>		1	1	
45	Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>		1		1
	<u>Lerchen – Alaudidae</u>					
46	Heidelerche	<i>Lullua arborea</i>	x	x	x	x
47	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	x	x	x	x
	<u>Schwalben - Hirundinidae</u>					
48	Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	x	x	x	x
49	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	x	x	x	x
50	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	x	x	x	x

	<u>Laubsängerartige - Phylloscopidae</u>					
51	Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	1	1	2	2
52	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		1	1	1
	<u>Grasmücken - Sylviidae</u>					
53	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		2		
54	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	x	x	x	x
55	Westliche Orpheusgrasmücke	<i>Curruca hortensis</i>			1	
56	Dorngrasmücke	<i>Curruca communis</i>	x	x	x	x
57	Provencegrasmücke	<i>Curruca undata</i>			2	
58	Iberien-Bartgrasmücke	<i>Curruca iberiae</i>	1		5	
	<u>Rohrsängerartige - Acrocephalidae</u>					
59	Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>	1	2		1
	<u>Goldhähnchen - Regulidae</u>					
60	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	1	1		1
	<u>Zaunkönige – Troglodytidae</u>					
61	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	x	x	x	x
	<u>Wasseramsel – Cinclidae</u>					
62	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	1			
	<u>Starenvögel – Sturnidae</u>					
63	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	x	x	x	x
	<u>Braunellen - Prunellidae</u>					
64	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		2	5	
	<u>Baumläufer - Certhiidae</u>					
65	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>				2
	<u>Kleiber - Sittidae</u>					
66	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	1			
	<u>Drosselvögel – Turdidae</u>					
67	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>			5	
68	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	1	1		
69	Amsel	<i>Turdus merula</i>	x	x	x	x
	<u>Fliegenschnäpper - Muscicapidae</u>					
70	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	x	x	x	x
71	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	x	x	x	x
72	Nachtigall	<i>Luscinia</i>	x	x	x	x

		<i>megarhynchos</i>				
73	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	x	x	x	x
74	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>		1		2
75	Steinrötel	<i>Monticola saxatilis</i>				5
76	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquatus</i>	x	x	x	x
77	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	x	x	x	x
	<u>Sperlinge – Passeridae</u>					
78	Steinsperling	<i>Petronia petronia</i>		2		2
79	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	x	x	x	x
	<u>Pieper und Stelzen – Motacillidae</u>					
80	Bergstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	x	x	x	x
81	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	x	x	x	x
82	Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	x	x	x	
83	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>		2		2
	<u>Finkenvögel – Fringillidae</u>					
84	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	x	x	x	x
85	Hänfling	<i>Linaria cannabina</i>	x	x	x	x
86	Distelfink	<i>Carduelis carduelis</i>	x	x		x
87	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	x	x	x	x
88	Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>			2	
	<u>Ammern - Emberizidae</u>					
89	Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	x	x	x	x
90	Zaunammer	<i>Emberiza cirrus</i>	1	1	2	1
91	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	1		5	1
92	Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	2	2		